

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.40 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörffer's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsorf, Stein, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl

retzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder- Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 149.

Dienstag, 17. Dezember 1912.

64. Jahrgang.

Als Vertreter des Bezirkstierarztes zu **Ramenz** sind gemäß § 12, Absatz 2 der Verordnung vom 7. April dieses Jahres, die Ausführung des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 betreffend, — G. u. B.-Bl. 1912, S. 56 —

Tierarzt August Alwin Mißbach in Ramenz

und als Vertreter des Bezirkstierarztes und seines vorgenannten Stellvertreters gemäß § 12, Absatz 3 der angezogenen Verordnung in den dort bezeichneten besonderen Fällen

Die Tierärzte Carl Oswald Häder in Großröhrsorf, sowie Dr. Ullmann in Königsbrück eidlich in Pflicht genommen worden.

Bauzen, den 12. Dezember 1912.

Die Königliche Kreishauptmannschaft.

Arbeitsnachweis Gesucht werden:

- 1 verheirateter und 2 unverheiratete Pferdebrenner für Neujahr von M. Bormann, Inspektor, Rittergut Biehla bei Ramenz i. Sa.
- 1 Pferdeanwärter, dessen Frau im Hofe Beschäftigung findet, bei hohem Lohn, Deputat Kartoffel, Gartennutzung und schöner geräumiger Wohnung für Neujahr 1913 von Rittergut Ohorn.
- 1 verheirateter Pferdebrenner, dessen Frau mit arbeitet, bei hohem Lohn von Wilhelm Schönherr, Gutsverwaltung Grüngräbchen, Sa.
- 1 zweiter Pferdebrenner und 2 Mägde für Landwirtschaft am 1. Januar 1913 bei hohem Lohn von Dr. Weigmann, Gutsbesitzer, Pulsnitz M. S.
- 1 jüngeres Dienstmädchen für landwirtschaftliche Häuslichkeit (Antritt Neujahr oder Ostern), Lohn nach Uebereinkunft von Emil Brückner, Gutsbesitzer, Pulsnitz M. S. Nr. 41.

Das Wichtigste.

Die Zweite Sächsische Kammer hat am Montag den Gemeindesteuergesetzentwurf in Schlußberatung angenommen, sowie über den Gesetzentwurf betr. die Unterhaltung und Rörung der Zuchtbullen und eine Petition beraten.

Der Schluß des Landtages ist durch Königl. Dekret auf den 20. Dezember angelegt worden.

In Sachsen werden in der Zeit vom 1. April 1913 bis zum 31. März 1914 an Nebungsmannschaften des Beurlobtenstandes 4030 Unteroffiziere und 37 016 Mann eingezogen werden.

Die Aussperrung in den sächsisch-thüringischen Färbereien ist aufgehoben worden.

Der am Sonntag herrschende Sturm hat in der Nordsee zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge gehabt. Der Gewerksverein der christlichen Bergarbeiter im Saarrevier beschloß, am 2. Januar in den Ausstand zu treten.

In Pilsen kam es zu hochverräterischen Kundgebungen der Tschechisch-Nationalliberalen; in Königgrätz wurden Ausschreitungen gegen das Militär begangen.

Die Friedensverhandlungen in London haben begonnen.

Die türkischen Truppen haben den Griechen in Epirus und auf der Insel Chios empfindliche Niederlagen beigebracht.

Premierminister General Botba ist zurückgetreten.

Die Königsfrage in Bayern.

Mit dem stattgefundenen Regentenwechsel in Bayern ist daselbst auch die Frage wieder aufgetaucht, ob nicht in Hinblick auf die unheilbare Geisteskrankheit König Ottos die Bekleidung des Trägers der Regentschaft mit der Königswürde endlich Platz zu greifen habe. Sie ist schon unter der Regentschaft des Prinzen Luitpold lebhaft erörtert worden, aber er bekundete aus verschiedenen Erwägungen, namentlich jedoch wegen seines Respektes vor den Ueberlieferungen des Legitimitismus, niemals die Neigung, den Königstitel anzunehmen. Zweifellos liegt es indes sowohl im Interesse des bayerischen Staates und des bayerischen Volkes als auch der Dynastie Wittelsbach selber, daß der heutige und auf die Dauer ganz unhaltbare staatsrechtliche Zustand, wie er in Bayern seit der Einsetzung der Regentschaft im Jahre 1886 besteht, durch Proklamierung des Regenten zum König endlich beseitigt werde. Es stellt eine Anomalie dar, daß den Thron des zweitgrößten Bundesstaates des Deutschen Reiches nun schon seit 26 Jahren ein unheilbarer geisteskranker Herrscher, eben der jetzt 64 Jahre alte unglückliche König Otto I. nominell einnimmt, und da sich der König großer körperlicher Gesundheit erfreut, so kann er noch viel älter werden und es müßte also mit einer Weiterdauer des jetzigen staatsrechtlichen Zustandes

in Bayern auf unbestimmte Zeit gerechnet werden. Dagegen sträubt sich die öffentliche Meinung des Landes immer entschiedener, sie wünscht, daß die schon so lange schwebende Königsfrage endlich geregelt werde und daß demnach der neue Prinzregent Ludwig die Königswürde annehme. Gewiß sind in dieser Angelegenheit Schwierigkeiten zu überwinden, aber ebenso unstrittig lassen sie sich beseitigen, haben doch fast alle Autoritäten des bayerischen Staatsrechtes ihre Meinung dahin zum Ausdruck gebracht, daß die gesetzgebenden Faktoren, zu denen in Bayern auch der König bzw. der Regent mit seiner Sanction gehört, auch während einer Regentschaft zu einer Verfassungsänderung schreiten können, durch die eine Reichsverweisung beseitigt und durch die Königswürde des Regenten ersetzt wird, trotzdem daß der eigentliche König sich noch am Leben befindet. Darüber allerdings, wie Prinzregent Ludwig über seine etwaige Bekleidung mit der Königswürde denkt, ist einstweilen noch nichts Sicheres bekannt, doch wird berichtet, er habe bereits erklärt, daß er sich einem einstimmigen Votum des bayerischen Landtages zugunsten seiner Proklamierung zum König nicht widersetzen wolle. Es wäre nur mit Genugtuung zu begrüßen, wenn diese Nachricht ihre Bestätigung finden sollte, denn die Wiedererlangung eines wirklichen Königs in Bayern, anstelle des jetzigen beflaggenwertigen Scheinkönigs würde unstrittig den Wünschen der weitesten Kreise des Bayernvolkes entsprechen und zugleich im Interesse einer Stärkung der Stellung und des Ansehens Bayerns unter den deutschen Bundesstaaten liegen. Münchner Privatmeldungen wollen denn auch bereits wissen, daß Maßnahmen eingeleitet worden seien, um die Uebertragung der Königswürde an den Prinzregenten Ludwig zu bewerkstelligen, man warte nur noch eine Willensäußerung des neuen Regenten ab, um dann sofort die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Demnach wäre mit der Möglichkeit zu rechnen, daß dem auf den 21. Dezember anläßlich der Eidesleistung des Prinzregenten Ludwig einberufenen außerordentlichen bayerischen Landtage eine Vorlage wegen Beendigung der Regentschaft und Proklamierung des Prinzregenten Ludwig zum König zugeht. In diesem Falle müßte wohl eine etwas längere Dauer der außerordentlichen Sitzungsperiode des bayerischen Landtages als wahrscheinlich gelten.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Wenn das liebe Weihnachtsfest naht), so entfaltet auch wieder der Verband Pulsnitz der „Sächsischen Fechterschule“ seine segensreiche Tätigkeit. Er trägt zur Vinderung der Not und Sorgen bei, indem er nach Prüfung der Verhältnisse der Vorgeschlagenen einen größeren Geldebetrag an 23 Familien verteilt und wird durch dieses Liebeswerk gewiß manche Träne trocken helfen. Die Fechter treten nicht durch Veranstaltung von Bescherungen an die Öffentlichkeit, sondern suchen würdige und bedürftige Familien auf und überbringen die Unterstützungen ebenso ohne Aufsehen in die Wohnungen.

— (Flotte.) Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Nicht weit und tief genug kann das Kaiserwort gefaßt werden. Jeder Tag zeigt, daß die Zeiten vorüber sind, wo es uns Deutsche nichts

anging, „wenn hinten weit in der Türkei die Dörfer aneinander schlagen“. Aber nicht nur unsere Zukunft liegt auf dem Wasser, auch die aller Großmächte, zu denen heute nur die Weltmächte, die auf den Meeren gebietenden, gehören. Kaum sind die ersten Anzeichen des nahen Kriegsendes zu erkennen und schon beilen sie sich alle, durch Entsendung von Seekreitkräften nach dem Bosphorus den Willen zur nachdrücklichen Vertretung ihrer Interessen zu bekunden. Die Flottenfrage wird eben immer mehr zur zweiten Angel aller Politik und wer sie vernachlässigen wollte, würde auf dem Schachbrett der Weltinteressen bald matt gesetzt sein. Alle, die mitwirken, Deutschland auch zur See zu einem geachteten, im Notfalle gefürchteten Mitgliede der Völkervereinigung zu machen, erwerben sich darum ein dauerndes Verdienst um das deutsche Volk. Unter ihnen steht in erster Linie auch ein deutscher Bundesfürst, zu dessen 60 jährigem Geburtstag die „Flotte“ ein seine hochbedeutende Tätigkeit würdigendes Erinnerungsblatt bringt. Weitere interessante Aufsätze deselben Heftes beschäftigen sich mit der Frage der Flottenstützpunkte, mit dem Keben an Bord eines Großlinienschiffes, mit der Herstellung der Seekapitel im Aegäischen Meere im Türkisch-Italienischen und im Balkan-Kriege und mit den Walfischfängern in Südgeorgien. Nicht minder fesselnd sind die Angaben über die im verfloßenen Jahre vom Flotten-Verein angeführten Fahrten nach der Wasserfontäne. Einen großen Teil der gut illustrierten Nummer nehmen, wie gewöhnlich, die Vereinsnachrichten ein.

Niedersteina. (Gemeinderatswahl.) Bei der am Sonnabend und Sonntag von nachmittags 5 bis 8 Uhr stattgefundenen Wahl von Gemeinderatsmitgliedern wurden gewählt als Ansfäßiger in Klasse III Herr Oskar Hartmann mit 36, als Unanfsäßiger in Klasse IV Herr Max Ritsche mit 19 Stimmen.

Weißbach. (Die Gemeinderatswahl), welche am Sonnabend hier stattgefunden hat, ergab folgendes Resultat. Als Ansfäßiger wurde in Klasse II Herr Edwin Mager mit 5, als Unanfsäßiger in Klasse IV Herr Paul Behner mit 11 Stimmen gewählt.

Bretzig. (Gemeinderatswahl.) Die am Sonnabend stattgefundenen Gemeinderatswahl hat nachstehendes Resultat ergeben: Gewählt wurden aus der 1. Klasse der Ansfäßigen die Herren Paul Seifert Nr. 12 mit 46 und Ernst Gebler Nr. 17 mit 46 Stimmen, die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren Curt Werner Nr. 140c mit 22 und Gustav Jörke Nr. 5t mit 19 Stimmen; aus der 2. Klasse der Ansfäßigen Herr Adolf Philipp Nr. 6 mit 89 Stimmen, die nächstmeisten Stimmen erhielt Herr Paul Schmidt Nr. 13s mit 47 Stimmen; aus der Klasse der Unanfsäßigen Herr Adolf Friedrich Nr. 121c mit 183 Stimmen, die nächstmeisten Stimmen erhielt Herr Postenwarter G. Dutschke mit 54 Stimmen.

Bauzen. (Das Verhältnis der Gastwirtschaften zu den Brauereien) wurde neulich in einer Sitzung der Bittauer Gewerksammer gestreift. Es war der Antrag gestellt worden, daß der Oberlaustitzer Brauer- und Mälzereien in eine Innung umgewandelt werde. Dagegen wurden Bedenken erhoben, da für die zu gründende Innung nur noch etwa 5 Mitglieder in Frage kämen. Der Rückgang der kleinen Brauereien wurde damit erklärt, daß, trotzdem sie mit ihren technischen Einrichtungen auf der Höhe ständen, der Bierabsatz immer mehr von der Finanzierung der Gastwirtschaften abhängig geworden sei. Die kleinen Brauereien verfügten nicht über die Kapitalien, um nach dieser Richtung konkurrieren zu können. Eine Brauerei im Werte von 100 000 Mark müßte heute über das fünffache an Kapital verfügen, um durch Finanzierung von Gastwirtschaften den Ab-